

## UNTER DEM LAMBERTITURM

**S**tefan leep in sien Autoschuppen, um sien Autorut to halen. He stapp in `t Auto un fuhr rüggels. To-maal geev dat en erbarmelk Knall. He keek um sük to: „Hebb ik wat raakt? Bün ik worns över fohren?“ , weren sien eerst Gedanken. Nä, nix to sehn. Sien Fro kweem to `t Huus ut. „Wat weer dat, hest du dat ok hört?“ meen sien Fro. „Ik löv dat kweem van boven!“ sä Stefan. All keken hoog. Nix to sehn. Blot en Möw floog over `t Huus un mook en temelk Spektakel. „Komisch! Man dor mutt doch wat west wesen, so as dat knall!“ meen sien Fro. Elk gung sien Padd. Man de Knall bleev in de Achterkoppen van beiden sitten. Nu hett ja mittlerwiel haast elke Huus vandaag en Kamera irgendworns vör `t Huus sitten. Disse Kameras laten dat, wat se upnehmen, so lang in hör Apparat liggen, bit man dat upropen deit. Avends seet Stefan in de Stuuw un daddel mit sien Handy herum. Hum full in, dat he de Upnahmen van de Kamera noch nahkieken wull. He keekt. „Dat gifft doch neet, komm her un kiek di dat an!“ reep he sien



Fro tomöt. Up de Upnahm weer to sehn, dat dor en Möw anflegen kweem, de irgendwat in sien Schnabel hull. Nett as de Möw boven de Autoschuppen is, fallt hör dat Ding ut de Schnabel un ballert in de Regengött van de Schuppen. „Dat lövt uns keen Minsk!“ seggt sien Fro. „Ik kiek na, wat dat weer, dat mutt dor ja noch inliggen!“ meen Stefan. He holl en Ledder un steeg hoog. Wat lag in de Regengött? En hennig Runkelrööv. „Stell di vör, de weer up dat Auto ballert, dat harr en ördentlik Buul in `t Autodack geven!“ sä Stefan. Un sien Fro meen: „Un denn verklockfiedel de Versekerung maal, dat dor en Möw en Runkelrööv up dat Autodack fallen laten hett un dorher de Buul kummt!“ meen sien Fro. „Oh, Oh!“

*Christine Günnel*